

## Referat 10

Florentine PAUDEL / Barbara HAGER, Wien

### **Heterogenität im Schriftspracherwerb**

„Kinder starten mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in den Schriftspracherwerb und die schwierige Aufgabe der Schule und damit der Lehrpersonen besteht darin, ihre Schüler\*innen in ihren individuellen Gegebenheiten zu erkennen und auf ihrem Weg in die Schrift zu begleiten und so gut wie möglich zu unterstützen“ (Landerl, Haller 2016, 10)[1]. Dieser Vortrag möchte sich mit der Heterogenität im Schriftspracherwerb auseinandersetzen. Der Fokus richtet sich dabei auf Personen, die unterschiedliche Voraussetzungen ins Schulsystem mitbringen (Deutsch als Zweitsprache, gehörlose Kinder, Kinder mit geringer oder keiner phonologischen Bewusstheit, ...). Dabei sollen Eingangsvoraussetzungen thematisiert werden um Möglichkeiten mit dem Umgang von Heterogenität aufzuzeigen und welche Aspekte umsichtig zu beachten sind. Zu diesen Voraussetzungen gehören: die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit, der Sprache, der Sinne und den daraus möglichen Stärken, die Erfahrung mit Schrift und Bildern, etc. Daraus lassen sich Schlussfolgerungen ableiten, die für den Anfangsunterricht von besonderer Bedeutung sind. Ein besonderer Fokus wird auf gehörlose Kinder und jene, die eine Lese- Rechtschreibschwäche entwickeln könnten, gelegt.